



## Der Steckbrief

Das Familienunternehmen Stromag, 1933 als »Stromschienen und Apparatebau GmbH« gegründet, wurde 1993 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Firma ist marktführender Hersteller von Systemen und Komponenten der Antriebstechnik. Schwerpunkte der Produktion sind Kupplungen, Bremsen, Lamellen und Endschalter. Stromag ist sowohl Serienlieferant als auch Nischenanbieter. Der Konzern beschäftigt am Stammsitz Unna 429 Mitarbeiter, hat Niederlassungen im europäischen Ausland, in Nord- und Südamerika, Südafrika, Asien und Australien. [www.stromag.com](http://www.stromag.com) ◀

Mehr Selbstbestimmung, Transparenz und Kommunikation – bei Stromag weht ein anderer Wind

**Stromag AG, Unna: Eine Firma erfindet sich neu**

# Miteinander statt gegeneinander

**Teilautonome Gruppenarbeit, komplette Umstellung der Produktionsabläufe und Offenlegung aller betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, mehr Qualifizierung und ein neues Entgeltsystem – in der Maschinenbaufirma Stromag ist nichts mehr, wie's einmal war. Und der Erfolg gibt Vorstand und Betriebsrat Recht: Das Geschäft blüht.**

Der Rückblick in vergangene Zeiten lässt Ralf Goeke heute noch schauern: »Die wirtschaftlichen Daten waren miserabel, wir waren von der Marktentwicklung abgekoppelt«, sagt der Betriebsratsvorsitzende. In der Pro-

duktion wusste der eine nicht, was der andere tat. Die Transportwege waren verschlungen. Die Termintreue ließ zu wünschen übrig.

Die Zeit drängte. In den 90er Jahren waren mehrere Versuche, die Weichen neu zu stellen, gescheitert. Mitte 2000 gingen Vorstand und Betriebsrat in Klausur, entwarfen erste Pläne für eine bessere Fertigung. Diskussionen mit der Belegschaft folgten. Die Fertigung wurde nach Klein-, Mittel- und Großteile komplett neu sortiert, schließlich 2002 mit der Einführung von Gruppenarbeit begonnen.

Jede Gruppe ist »eigenverantwortlich zuständig in der Umsetzung der Vorgaben«, heißt es in der Betriebsvereinbarung. »Vor- und nachgelagerte Bereiche sind zu berücksichtigen.«

Per EDV kann jeder Beschäftigte den Fertigungsprozess verfolgen. An der Info-Wand jeder

Gruppe hängen Grafiken – sie geben Auskunft über die Entwicklung von Produktivität und Durchlaufzeit. Einmal in der Woche gibt es Gruppengespräche. Moderiert werden sie vom Gruppensprecher, der von seiner Gruppe gewählt wird. Sauberkeit wird groß geschrieben, überall hängen Putzpläne.

## Jeder soll alles können

Die Qualifizierung der Facharbeiter hat Priorität gewonnen: Eine Qualifizierungsmatrix gibt Auskunft über den Stand der Weiterbildung. Die Gruppe ermittelt den Schulungsbedarf und beantragt die Weiterbildung. Jeder soll alles können.

Einmal im Jahr wird jeder Beschäftigte beurteilt. Es gibt Punkte für Arbeitsqualität, Arbeitseinsatz, Arbeitsorgfalt und »betriebliches Zusammenwirken«. Die Punktzahl entscheidet über die Höhe der individuellen Beurteilungszulage. Von der Gruppenleistung sind die Prämien für die Erhöhung der Produktivität und die Verkürzung der Durchlaufzeiten abhängig. »Früher konnten wir nur durch Überstunden mehr Geld verdienen«, sagt der Zerspanungsmechaniker Ismail Patlar.

Zurzeit wird die Endschaltermontage auf Gruppenarbeit umgestellt. Nach gründlicher Schulung seien fast allen Beschäftigten dort »richtig scharf« darauf, sagt Betriebsrat Darios Palschinski. Selbstbestimmt zu arbeiten, erhöhe die Identifikation mit der Arbeit, dem Produkt und der Firma – »und wenn die Zusammenarbeit in der Gruppe klappt, stimmt auch das Geld«.

## Nur gemeinsam erfolgreich

Das gilt auch für das Unternehmen selbst. Der Umsatz lag 2004 mit zwölf Prozent über dem Branchendurchschnitt (plus zehn Prozent). Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 5,1 auf 46,2 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis vor Steuern: 3,85 Millionen.

Laut Stromag-Vorstand Norbert Grosser, zuständig für Personal und Finanzen, hat sich die Unternehmenskultur gewandelt. Die Einstellung »die da – wir hier« gehöre der Vergangenheit an, das Vertrauen zwischen den Betriebsparteien wachse. »Wir können nur gemeinsam erfolgreich sein.« ◀



## Tarifrunde 2006: Interview mit IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

## »Das wird kein Spaziergang«

**Detlef Wetzel macht keinen Unterschied zwischen den Tarifrunden Metall-Elektro, Holz-Kunststoff und Textil-Bekleidung: Die IG Metall müsse in jedem Betrieb gut organisiert und durchsetzungsfähig sein.**



Foto: Manfred Vollmer

**Detlef Wetzel im Gespräch mit metall-Korrespondent Norbert Hüsson**

**metall:** Die Friedenspflicht ist vorbei, die erste Warnstreikwelle rollt. Eskaliert der Tarifkonflikt, kommt's zum Streik?

**Wetzel:** Das hängt nicht von uns ab. Wir bereiten uns natürlich darauf vor. Denn die Arbeitgeber scheinen nicht an einer vernünftigen Lösung des Konflikts interessiert zu sein. Sie legen es vielmehr auf eine knallharte Kraftprobe an.

**metall:** Die IG Metall fordert fünf Prozent mehr Geld und mehr Beschäftigungssicherheit durch Qualifizierung und Innovation. Was ist wichtiger?

**Wetzel:** Klar, die Mitglieder erwarten vorrangig mehr Geld – zu Recht. Erstens ist genug Geld vorhanden: Die Metallunternehmen in NRW stehen noch besser da als bundesweit. Das Produktionsvolumen lag im letzten Quartal 2005 deutlich über dem Durchschnitt, die Lohnstückkosten deutlich darunter. Zweitens würde Lohnzurückhaltung den Leidensweg der Volkswirtschaft nur unnötig verlängern: Ohne mehr

Kaufkraft kein Aufschwung. Wir sind zwar wieder Exportweltmeister, aber vier von fünf Jobs hängen am heimischen Markt.

**metall:** Und wo bleibt der Qualifizierungstarifvertrag?

**Wetzel:** Das ist keine Forderung unter ferner liefen, sondern ebenfalls eine zentrale. Ohne ein Abkommen zu Qualifizierung und Innovation geht diese Tarifrunde nicht zu Ende. Inzwischen haben uns

100 000 Beschäftigte per Umfrage bestätigt: NRW ist eine Weiterbildungswüste. Das Gerede der Arbeitgeber, Weiterbildung im Betrieb finde statt, ist widerlegt.

**metall:** Wie gut ist die IG Metall NRW aufgestellt?

**Wetzel:** Die Warnstreiks sprechen für sich. Und sind erst der Anfang. Wir haben die Tarifbewegung breit angelegt, ein flächendeckendes Netz von Tarifverant-

wortlichen in den Betrieben aufgebaut. Noch während der Tarifverhandlungen werden sie per SMS, E-Mail und Fax informiert – und informieren ihrerseits die Beschäftigten. Das kommt richtig gut an.

**metall:** Auch bei Holz-Kunststoff und Textil-Bekleidung laufen Tarifverhandlungen. Werden sie von der Metalltarifrunde überlagert?

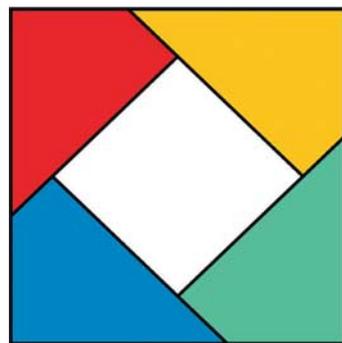
**Wetzel:** Wir bereiten uns darauf mit derselben Sorgfalt und Gründlichkeit vor. Denn für alle Organisationsbereiche gilt: Niemand bekommt einen guten Tarifabschluss geschenkt. Weder Metaller noch Holzwürmer und Textiler. Tarif gibt's nur aktiv. Wir müssen in jedem Betrieb gut organisiert und durchsetzungsfähig sein. Es gibt nicht drei Tarifrunden, sondern eine – die Tarifrunde 2006. Und die wird kein Spaziergang. ◀

»Geld ist genug da.«

Detlef Wetzel

## Zukunftsinitiative Möbelindustrie

## IG Metall stellt sich neu auf



**ZiMit**

Die IG Metall NRW, Mitinitiator der Zukunftsinitiative Möbelindustrie (ZiMit) des Landes und der Sozialpartner, steuert um. Bezirkssekretär Wolfgang Nacke: »Wir wollen die Erfolgsgeschichte von ZiMit fortschrei-

ben, aber ihr stärker unseren Stempel aufdrücken«. Hintergrund der Rückbesinnung auf die eigenen Stärken: Das Interesse des Landes an ZiMit lässt nach, ebenso das der Arbeitgeberverbände an der Zusammenarbeit mit der IG Metall.

## Besser-Strategien durchsetzen

Konzentrieren will sich die IG Metall auf das Thema Qualifizierung. Auf maßgeschneiderte und verbindliche Angebote für Betriebsräte. »Wir treten nicht als Problemlöser auf, sondern leisten Hilfe zur Selbsthilfe«, sagt Nacke. Betriebsräte sollen nicht Co-Manager werden, sondern Besser-Strategien im Betrieb durchsetzen können – »notfalls im Konflikt«. ◀

## Kurz notiert

► **Neu im Team:** Karsten Kaus, 30, zuletzt Jugendsekretär beim IG Metall-Vorstand in Frankfurt/Main, ist seit 1. Februar Bezirkssekretär der IG Metall NRW in Düsseldorf, zuständig für den Organisationsbereich Holz und Kunststoff. Der gelernte Elektroniker war Jugendvertreter bei Ford in Köln, hat sein Fachabitur gemacht und studiert an der Fernuni Hagen Politik und Organisation.



Foto: Hans-Joachim Sauer

► **Geschafft:** Nach extrem schwierigen Auseinandersetzungen hat die IG Metall NRW Mitte Februar einen neuen Tarifvertrag fürs Kfz-Gewerbe abgeschlossen. Die Tarifentgelte erhöhen sich ab März um 2,2 Prozent. Für Januar/Februar gibt's eine Einmalzahlung von 160 Euro. Zudem wurde ein Qualifizierungstarifvertrag vereinbart.

► **»SelbstCheck«:** Die Technologieberatungsstelle (TBS) beim DGB NRW bietet im Rahmen ihres Projekts Beschäftigungsfähigkeit im Betrieb (BiB) jetzt auch die Broschüre »SelbstCheck« an (Untertitel: »Eigene Potenziale einschätzen und Ziele entwickeln«). Mehr Infos unter [www.bib-nrw.de](http://www.bib-nrw.de)

► **Gelungene Premiere:** Die IG Metall Dinslaken hat die Betriebsratswahlen 2006 erstmals auf einen Tag, den 9. März, konzentriert (statt auf den Zeitraum 1. März bis 31. Mai) – und fast alle Betriebe machten mit. Die IG Metall-Kandidaten waren überdurchschnittlich erfolgreich: »Annähernd 95 Prozent der gewählten Betriebsratsmitglieder sind auch Mitglied der IG Metall«, berichtet der Dinslakener Bevollmächtigte Ulrich Marschner. »Darauf bin ich stolz.«

**Gloria GmbH, Wadersloh: IG Metall präsentiert Gutachten zu den Verlagerungsplänen des US-Konzerns**

## Klares Ergebnis: »Polen rechnet sich nicht«



Foto: Reinhard Baldorf

Wadersloh, 4. Februar: Massenprotest gegen Arbeitsplatzvernichtung

300 von 395 Arbeitsplätze der Gloria GmbH im münsterländischen Wadersloh, Europas führendem Hersteller von Feuerlöschern, sollen nach Polen verlagert werden. So will's der US-Konzern UTC (**metall** 3/2006).

Die IG Metall Oelde-Ahlen hat diese Pläne von der Unternehmensberatung ISA Consult prüfen lassen. Die Erste Bevollmächtigte Beate Kautzmann präsentierte Mitte Februar das Ergebnis: »Eine Verlagerung nach Polen rechnet sich nicht.« Sie widerspreche jeder kaufmännischen

Logik. Gloria sei ein höchst profitables Unternehmen. Zahlen durfte Kautzmann nicht verraten. Die Geschäftsleitung von Gloria hatte die Offenlegung des Gutachtens untersagt und mit rechtlichen Konsequenzen gedroht. An den Verlagerungsplänen hält sie fest. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen. ◀

### Kurz gemeldet

»Sauber bleiben mit Tarif«

#### IG Metall NRW klärt Kunden auf

Die IG Metall prangert zwei neue Fälle von Tariffucht an: Das Wäscherei-Unternehmen Simeonsbetriebe in Minden und Lemgo hat bereits zum zweiten Mal den Arbeitgeberverband intex verlassen. Und die Wäscherei Curantex in Erkelenz will den Tarifvertrag einer Billig-Gewerkschaft anwenden. NRW-Bezirkssekretär Karlo Sattler: »In beiden Fällen werden wir für die Wiederherstellung der Tarifbindung kämpfen – notfalls mit Streik.« Sattler bietet den Betriebsräten aller Unternehmen, die von den Simeonsbetrieben oder von Curantex mit Berufskleidung beliefert werden, nähere Informationen an: Telefon 02 11-4 54 84-143, E-Mail: karlo.sattler@igmetall.de. Mehr Infos zur Kampagne »Sauber bleiben mit Tarif« unter [www.igmetall.de](http://www.igmetall.de) (Klick auf Branchen/Textile Dienste) ◀

**Kiekert AG, Heiligenhaus: Sondertarifvertrag abgeschlossen**

## Standort ist gesichert, Kündigungen sind tabu

Die 1500 Beschäftigten der Automobilzuliefer-Firma Kiekert in Heiligenhaus bei Velbert können aufatmen: Nach monatelangen Verhandlungen hat die IG Metall einen Sondertarifvertrag abgeschlossen. Der Schließsysteme-Hersteller begräbt damit seine Pläne, die Montage größtenteils nach Osteuropa zu verlagern. Auch seine Alternativforderung nach unbezahlter Mehrarbeit ist endgültig vom Tisch. Er investiert

vielmehr 20 Millionen Euro in ein Kompetenzzentrum, in die Erweiterung der Produktpalette und die Modernisierung der Fertigung. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis Ende 2009 ausgeschlossen.

### Fortschritt wird kontrolliert

Die Beschäftigten verzichten dafür in diesem Jahr auf einen Teil der Tarifierhöhung. Ihr Ur-

laubsgeld fällt – falls der Gewinn vor Steuern keine acht Prozent beträgt – geringer aus. Sie bringen zudem jährlich 17,5 Stunden ihrer Freizeit in ihre Qualifizierung ein.

Eine paritätisch besetzte Kommission kontrolliert den Fortschritt der Innovations- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Die IG Metall hat ihren Organisationsgrad bei Kiekert um 30 Prozent erhöht. ◀

**Electrolux Logistics, Dormagen**

### Erfolg nach 30 Tagen Streik

Nach 30 Tagen Arbeitskampf feierte die streikende Belegschaft des Auslieferungslagers von Electrolux in Dormagen am 28. Februar ihren Erfolg: Die IG Metall hat die Tariffucht des Konzerns gestoppt.

Künftig gilt ein Haustarifvertrag nach Metall-Konditionen. Einkommen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld bleiben gesichert, die Wochenarbeitszeit wird auf 37 Stunden erhöht. Lohn und Gehalt steigen bis 2008 um drei Prozent. Standort und Beschäftigung sind bis 2009 garantiert. Seit 6. März wird wieder gearbeitet. ◀



Foto: Klaus-Jürgen Einhorn

**Großartiger Wahlsieg: Die IG Metall-Liste zur Betriebsratswahl 2006 bei ThyssenKrupp Steel (TKS) in Duisburg hat 30 von 39 Mandaten errungen – sie steigerte die Zahl ihrer Sitze um 20 Prozent. Foto (von links): Betriebsratsvorsitzender Willi Segerath, Vertrauensleutensprecherin Annegret Finke, IG Metall-Bevollmächtigter Jürgen Dzudzek**

## Übernahme nach der Lehre wichtigste Forderung

# Was Azubis wirklich wollen

In einer Umfrage bei den Auszubildenden in der Textil- und Bekleidungsindustrie sagt Carmen Schwarz, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall, Bocholt, haben wir nach ihren Vorstellungen und Schwerpunkten für die laufende Tarifrunde dieser Branche gefragt.

Der Rücklauf war hervorragend. 60 Prozent aller Auszubildenden haben sich geäußert. Somit ist auch das Ergebnis repräsentativ, sagt Carmen Schwarz weiter, und das ist eindeutig.

► 35 Prozent haben sich für eine Übernahme nach der Ausbildung als wichtigste Forderung im Rahmen der Tarifrunde ausgesprochen.

► Für 15 Prozent steht eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung im Vordergrund.

► Sechs Prozent wollen ein höheres Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Die gleiche Umfrage wurde auf Initiative der IG Metall, Bocholt, auch im IG-Metall Bezirk Nordrhein-Westfalen bei den Auszubildenden der Textil- und Bekleidungsindustrie gemacht.

### Das Ergebnis ist deckungsgleich

Deshalb hat die große Tarifkommission in Nordrhein-Westfalen den Wunsch der Auszubildenden in der Forderungsstruktur, die dem Vorstand der IG Metall empfohlen wird, berücksichtigt.

Die Forderung für die laufende Tarifrunde in der Textil- und Bekleidungsindustrie lautet:

► eine Einkommenserhöhung in Höhe von 4,5 Prozent für die Beschäftigten der Textil- und Bekleidungsindustrie,

► die Erhöhung der Ausbildungsvergütung soll um 40 Euro erfolgen und

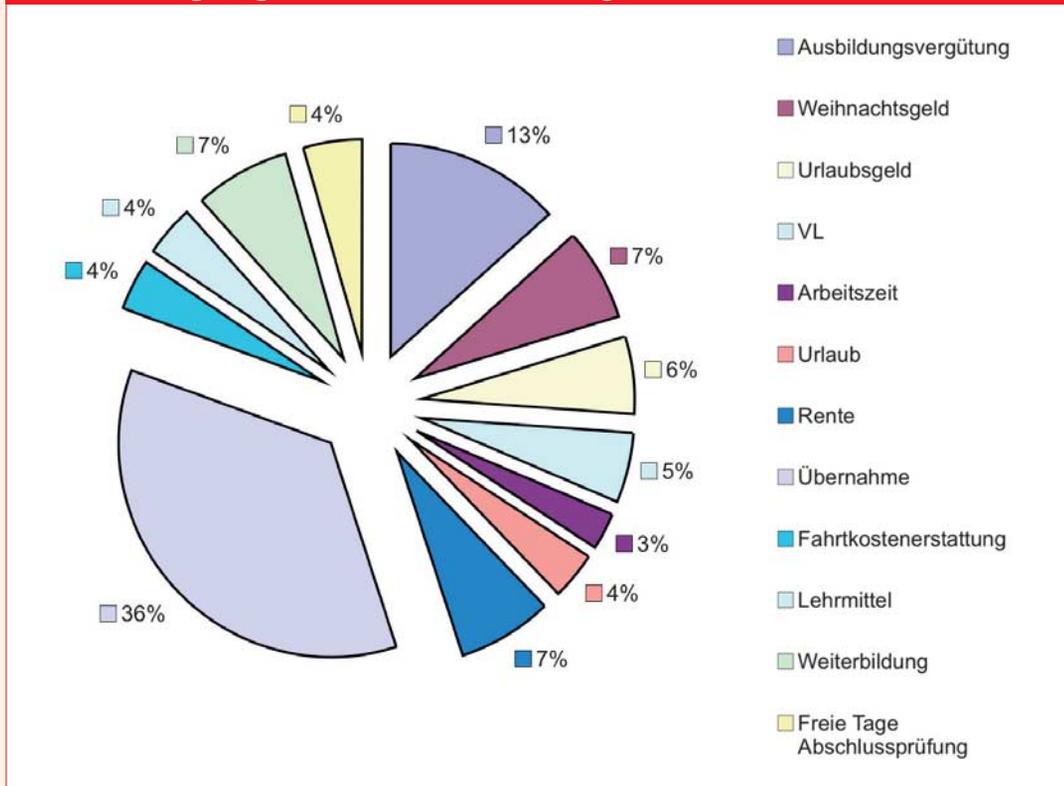
► eine Übernahme der Auszubildenden von zwölf Monaten nach erfolgreich abgeschlossener Abschlussprüfung.

Wer Wünsche hat, sagt Carmen Schwarz, muss auch für ihre Realisierung sorgen. Das geht nur, sowohl bei den Beschäftigten und den Auszubildenden, wenn wir stärker werden.

Mitglied zu werden, neue Mitglieder zu werben in der Textil- und Bekleidungsindustrie steht deshalb in dieser Tarifrunde im Vordergrund. Es kommt auf jeden Einzelnen an.

»Es können nur dann die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen verbessert werden, wenn der IG Metall eine breite Basis zur Verfügung steht. Eine Basis, die bereit ist, sich für ihre eigenen Interessen auch einzusetzen: Denn Tarif gibt es nur aktiv!«, erklärt Carmen Schwarz abschließend. ◀

## Abstimmungsergebnis in der Verwaltungsstelle Bocholt



## Leben im Alter

Im letzten Arbeitskreis der Senioren hat der eingetragene Verein »Leben im Alter« (L-i-A) seine Arbeit vorgestellt, sagt Gerd Niessing, Vorsitzender des Arbeitskreises. Frau Brauckmann, die als Sozialpädagogin in dem Verein »Leben im Alter« die Netzwerkkoordination übernimmt, hat sehr präzise geschildert, welche Ziele der Verein »Leben im Alter« für die Region Bocholt-Rhede-Isselburg hat.

Das erklärte Ziel des Vereins ist, dass ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können. Das ist in vielen Fällen nicht möglich, ergänzt Gerd Niessing, ohne dass ältere Seniorinnen und Senioren Unterstützung erfahren. Der Verein, der seit Januar 2005 für Bocholt-Rhede-Isselburg existiert, bietet eben diese Hilfe- und Unterstützungsleistungen an. Der Verein informiert und berät die Senioren über mögliche Hilfeleistungen sowie deren Finanzierung, auch im häuslichen Umfeld. Er stellt und vermittelt ein individuelles, finanzierbares Leistungspaket und greift dabei auf ein Netz von starken Partnern aus professionellen Anbietern, ehrenamtlichen Helfern und Zusatzjobbern zurück. Wer Interesse hat, über den Verein und dessen Leistungen zu erfahren, meldet sich bitte unter der Telefonnummer:

0 28 71-2 17 65 66 (Internetseite: [www.l-i-a.de](http://www.l-i-a.de)). Leben im Alter e.V. hat seinen Sitz in der Werkstraße 19, 46395 Bocholt, sagt Gerd Niessing abschließend. ◀



Gerd Niessing

### Impressum

IG Metall Bocholt  
Wesemannstraße 10  
46397 Bocholt  
Telefon 0 28 71-24 99-0  
Fax 0 28 71-24 99-24

Redaktion:  
Heinz Cholewa (verantwortlich)

## MetallRente

# Eine Investition in deine Zukunft

**Unser Versorgungswerk MetallRente ist für eine hochwertige und sichere Produktpalette bekannt.**

Neben der betrieblichen Altersversorgung bietet MetallRente nun auch eine private Berufsunfähigkeitsversicherung an. Weshalb beides heute so wichtig ist und wo die Vorteile für jeden einzelnen liegen, stellt euch heute unser zuständiger MetallRente-Berater Andre Schmidt vor.

**metall:** Weshalb ist es so wichtig, neben der Altersversorgung auch an die Absicherung von Berufsunfähigkeit zu denken?

**Schmidt:** Machen wir dafür ein Beispiel: Ein verheirateter Arbeitnehmer mit zwei Kindern verdient monatlich 2000 Euro brutto, dann hat er netto 1532 Euro zur Verfügung. Wird er nun voll berufsunfähig, das heißt er kann also weniger als drei Stunden täglich arbeiten, erhält er lediglich eine Erwerbsminderungsrente von 620 Euro. Könntest du davon leben?

**metall:** Was kann ich mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung von MetallRente alles abdecken?

**Schmidt:** Hier gibt es zum einen die klassische Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie bezahlt ab Eintritt der Berufsunfähigkeit eine monatliche Rente als Ersatz für das jetzt fehlende Nettoeinkommen. Zusätzlich kann auch die Altersversorgung mit MetallRente nicht weiter aufgebaut werden. Mit der Berufsunfähigkeitsversicherung erfolgt eine Beitragsübernahme und stellt so den Aufbau der Altersversorgung sicher. Beide Angebote können gemeinsam oder getrennt von einander genutzt werden.

**metall:** Von der MetallRente kennen wir, dass immer besonders auf die Vorteile des Versicherungsnehmers geachtet wird. Gibt es bei der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung auch besondere Vorteile?

**Schmidt:** Natürlich, darauf wurde größter Wert gelegt. So werden zum Beispiel die Beiträge und Leistungen einer marktüblichen

Berufsunfähigkeitsversicherung entscheidend vom Gesundheitszustand beeinflusst. Dementsprechend detaillierte Angaben sind bei Vertragschluss zu machen. Wir sichern bei der MetallRente BU bis zu 15 000 Euro Jahresrente mit einer stark vereinfachten Gesundheitsprüfung ab. Hast du bereits MetallRente, kannst du sogar bis zu 18 000 Euro Jahresrente absichern.

**metall:** Vielen Dank für deine Ausführungen zur Berufsunfähigkeitsvorsorge. Kannst du uns noch mal kurz die Vorteile der Altersvorsorge mit MetallRente nennen?

**Schmidt:** Da wäre natürlich die staatliche Förderung. Wer 1200 Euro in MetallRente investiert, hat je nach persönlichen Verhältnisse nur zirka 600 Euro weniger in der Tasche. Aber immer wichtiger wird auch, dass MetallRente im Gegensatz zu anderen Sparformen Hartz IV sicher ist.

**metall:** Was passiert, wenn ich den Arbeitgeber wechsle.

**Schmidt:** Für alle Neuzusagen seit dem 1. Januar 2005 besteht ein Rechtsanspruch auf Übertragung des Guthabens auf den neuen Arbeitgeber. Wichtig ist dabei, dass bei MetallRente, anders als bei vielen anderen Anbietern, die Kosten für den Vertrag über einen längeren Zeitraum verteilt werden. So ist bereits in den ersten Jahren nach Vertragschluss ein Übertragungswert vorhanden

**metall:** Was rätst du den Kolleginnen und Kollegen?

**Schmidt:** Es lohnt sich auf jeden Fall, den Arbeitgeber auf MetallRente anzusprechen, unabhängig davon, ob er diese bereits anbietet oder nicht. Entscheidend ist, dass du dich ausreichend informierst. Nimm dir 30 Minuten Zeit für eine Beratung und lass dir ein persönliches Angebot erstellen. Verschenke nicht deine Förderung und sicher dich ausreichend gegen Berufsunfähigkeit ab. Schließlich geht es um deine Zukunft. ◀

## Tarifrunde 2006

### Warnstreiks erfolgreich

**Die Tarifrunde 2006 in der Metall- und Elektroindustrie wurde nach Ende der Friedenspflicht am 28. März 2006 in der Verwaltungsstelle**

**Münster mit erfolgreichen Warnstreikaktionen fortgeführt.**

Betroffene Betriebe im Raum Dülmen sowie in Münster und die Firma Claas in Harsewinkel beteiligten sich am 30. März an den Warnstreikaktivitäten. Deutlich wurde, dass die Beschäftigten die Forderung nach einer Erhöhung der Einkommen um fünf Prozent genau so unter-

stützen wie den Abschluss eines Tarifvertrags zur Regelung innerbetrieblicher Qualifizierungsmaßnahmen. Wenn die Arbeitgeber weiterhin in ihrer Blockadehaltung verharren, werden im April heftige Warnstreikaktionen stattfinden. Immer deutlicher wird, dass ein

akzeptables Tarifergebnis angesichts der Haltung der Arbeitgeber am Verhandlungstisch wohl nicht zu erreichen ist. Die IG Metall wird deshalb auch einem Arbeitskampf, falls erforderlich, nicht aus dem Weg gehen. ◀



## Neuwahlen

### Erster Bevollmächtigter gesucht

Nachdem der bisherige Erste Bevollmächtigte und Kassierer der IG Metall Münster zum DGB-Betriebsvorsitzenden in NRW gewählt worden ist, wird die Delegiertenversammlung am 18. März einen neuen Ersten Bevollmächtigten wählen. Der Ortsvorstand hat für diese Funktion einstimmig den Kollegen Jürgen Schmidt vorgeschlagen. Jürgen Schmidt wohnt in Coesfeld und war ursprünglich in der Gewerkschaft Textil-Bekleidung tätig. Seit mehreren Jahren ist er als Sekretär bei der IG Metall in Bochum aktiv und betreut hier die Firma Opel sowie das Kraftfahrzeughandwerk. Bei Redaktionsschluss lag das Wahlergebnis noch nicht vor. ◀

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist die letzte Lokalseite, die ich für die IG Metall Münster redaktionell erstellt habe. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine gute Zukunft.

**Guntram Schneider**  
Erster Bevollmächtigter

**Impressum**  
IG Metall Münster  
Friedrich-Ebert-Straße 157  
48153 Münster  
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:  
Guntram Schneider (verantwortlich), Marianne Plagemann

## Investitionssicherungsvereinbarung unterzeichnet

# Deutsche Ford-Standorte gesichert

**Über die neue Investitionssicherungsvereinbarung sprach metall mit dem Vertrauenskörperleiter der Kölner Ford Werke, Thomas Freels.**

**metall:** Thomas, am 6. März wurden während einer Betriebsversammlung den Ford-Beschäftigten die Investitionssicherungsvereinbarung vorgestellt. Was ist aus deiner Sicht der wichtigste Bestandteil dieser Vereinbarung?

**Thomas Feels:** Aus Sicht des Gesamtbetriebsrats besteht der größte Erfolg dieser Vereinbarung natürlich im Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis 2011 und der Sicherung der Standorte in Köln und Saarlouis durch die Zusagen neuer Produkte. Es ist uns gelungen, diese Investitionsvereinbarung abzuschließen, ohne bestehende Entgeltbestandteile der Belegschaft zu reduzieren.

**metall:** Was bedeutet das finanziell für die Beschäftigten?

**Thomas Freels:** Weihnachts- und Urlaubsgeld werden nicht angefasst. Dafür verzichten die Mitarbeiter auf Lohnsteigerungen, denn übertarifliche Leistungen werden in den nächsten fünf Jahren auf Tarifabschlüsse angerechnet.

**metall:** Mach das bitte an einem Beispiel konkret deutlich.

**Thomas Freels:** Handelt die IG Metall für 2006 eine Lohnsteigerung von 3,5 Prozent aus, kommen den Ford-Mitarbeitern davon nur 1,5 Prozent zugute. So werden in den folgenden Jahren insgesamt 6,5 Prozentpunkte von vereinbarten Lohnsteigerungen abgezogen.

**metall:** Wie sieht die Situation der Auszubildenden aus?

**Thomas Freels:** Es gibt ein eindeutiges Bekenntnis zur Berufsausbildung und damit die Regelung, jährlich 150 aller ausgebildeten Jungfacharbeiter fest zu übernehmen. Nur so kann auf der einen Seite jungen Menschen eine Perspektive gegeben und gleichzeitig die Überalterung der

Belegschaft gestoppt werden, die langfristig einschneidende negative Effekte für das Unternehmen mit sich bringen würde.

**metall:** Gibt es eine Regelung für ältere Arbeitnehmer?

**Thomas Freels:** Ja, es gibt zukünftig die Einrichtung eines Langzeitkontos auf der Basis des entsprechenden unterzeichneten Tarifvertrags NRW. Hierdurch wird den Mitarbeitern in Zeiten, in denen eine Erhöhung des zukünftigen Renteneintrittsalters sehr wahrscheinlich ist, ein persönliches Instrument zum früheren Ausscheiden aus dem Arbeitsleben an die Hand gegeben.

**metall:** Sind die Außertariflichen Angestellten, die immerhin zehn Prozent der Beschäftigten ausmachen, in irgendeiner Form einbezogen?

**Thomas Freels:** Die Außertariflichen Angestellten müssen künftig 40 Stunden (statt 38,5 Stunden) arbeiten, bei einem entsprechenden Ausgleich der Gesamtvergütung.



## Tarif gibt's nur aktiv

# Mitarbeiter kämpfen für Anerkennungs-Tarifvertrag

Im August 2005 teilte die Kölner IG Metall der Geschäftsführung der outokumpu Technology GmbH mit, dass sie konkrete Verhandlungen zum Abschluss eines Anerkennungs-Tarifvertrags wünscht. Dies wurde nötig, nachdem die ehemalige KHD Aluminium Technology GmbH, ein ehemaliger Betriebsteil der KHD, ab September 2004 mit der outokumpu Technology GmbH in Oberursel verschmolzen wurde. Diese war nicht tarifgebunden. Dieses Schreiben wurde am 20. September beantwortet mit dem Hinweis: »Die outokumpu Technology GmbH mit ihren beiden Betrieben in Köln und Oberursel gehört nicht

dem Arbeitgeberverband an, somit sind wir weder Tarifpartner noch besteht die Bereitschaft, mit der IG Metall einen Anerkennungs-Tarifvertrag abzuschließen. Insofern werden wir auch die von Ihnen vorgeschlagenen Verhandlungstermine nicht wahrnehmen.« Während einer Mitgliederversammlung Ende Januar wurde die Verhandlungsverweigerung der Unternehmensleitung verurteilt und beschlossen:

1. Da bis zum Austritt aus dem Arbeitgeberverband das ERA-Abkommen verbindlich für die Beschäftigten galt, wird die korrekte Umsetzung eingefordert. Das heißt, dass ab 1. März 2006 die

ERA Strukturkomponente von 2,79 Prozent ausbezahlt werden muss. Diese Zahlung ist unabhängig von der zurzeit laufenden Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie zu leisten.

2. Der Forderung nach Verhandlungen zum Abschluss eines Anerkennungs-Tarifvertrags sowie einer Tarifierhöhung soll mit einem Warnstreik Nachdruck verliehen werden. Der erste Warnstreik war am 22. Februar mit über 70 Prozent der Beschäftigten erfolgreich. Sie machten deutlich, von ihren berechtigten Forderungen nicht abzulassen. Wir werden einen neuen Verhandlungstermin bei der Geschäftsführung einfordern. ◀

## Gegen Tariffucht

Total Walther Feuerschutz

### Arbeitskampf beschlossen

Das Köln-Dellbrücker Unternehmen, das derzeit bundesweit zirka 1500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, war zum 31. Dezember 2005 aus dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie ausgetreten. Das Ultimatum der IG Metall, bis zum 28. Februar 2006 in Verhandlungen zum Abschluss eines Anerkennungs-Tarifvertrages zu treten, hat die Unternehmensleitung verstreichen lassen. Am 7. März hat die Tarifkommission die ersten Arbeitskampfmaßnahmen beschlossen. Über den weiteren Verlauf berichten wir auf unserer Homepage. ◀

## 8. März

Internationaler Frauentag

### Rosen für die Frauen

Zum Internationalen Frauentag am 8. März verteilte die Kölner IG Metall – auch mit Unterstützung der Kollegen – insgesamt 6500 Rosen an ihre Kolleginnen in den Betrieben. ◀



### Impressum

IG Metall Köln, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln  
Telefon 02 21-95 15 24-11  
Fax 02 21-95 15 24-40  
E-Mail: koeln@igmetall.de  
Internet: www.koeln.igmetall.de

Redaktion: Witich Roßmann (verantwortlich), Uta Jendl

**Seniorenversammlung I****Krefeld/Kempen**

Einladung zur Versammlung der Senioren und arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen für den Bereich Krefeld/Kempen.

**Termin:** Mittwoch, 26. April, um 10 Uhr

**Ort:** Parkhaus Oppum, Werkstättenstraße 10, 47809 Krefeld

**Thema:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Krank – Wer hilft mir? – Leistungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung  
– Reichen diese, oder sind Zusätze erforderlich?

**Referent:** Stefan Schornstein, Geschäftsstellenleiter der Novitas, Vereinigte BKK Krefeld

3. Verschiedenes und Anfragen

**IG Metall-Verwaltungsstelle Krefeld**

<b>gez.:</b>	<b>gez.:</b>	<b>gez.:</b>
<b>Peter Behr</b>	<b>Willi Claessen</b>	<b>Dieter Felder</b>
<b>Erster Bevollmächtigter</b>	<b>(AGA Krefeld)</b>	<b>(AGA Krefeld)</b>
<b>und Geschäftsführer</b>		

**Seniorenversammlung II****Geldern/Kleve/Goch**

Einladung zur Versammlung der Senioren und arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen für den Bereich Geldern/Kleve/Goch.

**Termin:** Donnerstag, 27. April 2006, um 10 Uhr

**Ort:** Kolpinghaus Schmallenbach, Mühlenstraße 36, 47574 Goch

**Thema:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Krank – Wer hilft mir? – Leistungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung  
– Reichen diese, oder sind Zusätze erforderlich?

**Referent:** Willi Claessen, AGA Krefeld

3. Verschiedenes und Anfragen

**IG Metall-Verwaltungsstelle Krefeld**

<b>gez.:</b>	<b>gez.:</b>	<b>gez.:</b>
<b>Peter Behr</b>	<b>Willi Claessen</b>	<b>Dieter Felder</b>
<b>Erster Bevollmächtigter</b>	<b>(AGA Krefeld)</b>	<b>(AGA Krefeld)</b>
<b>und Geschäftsführer</b>		

**vom 8. Mai bis 11. Mai****Seniorenreise ins »Alte Land«**

Busfahrt durch das »Alte Land«, (Deutschlands größtes zusammenhängende Obstanbaugebiet). Mit der Fähre über die Elbe bis nach Glücksstadt.

**Reiseziel:** Stade an der Unterelbe

**Reisepreis:** pro Person/DZ 205 Euro, pro Person/EZ 225 Euro

**Leistungen:** Fahrt im modernen Reisebus der Firma Auto-Schelges drei Übernachtungen in komfortablen Gästezimmern dreimal Frühstück vom Schiffsbüfet Begrüßungssekt in der gemütlichen Pianobar.

<b>Abfahrt:</b>	Anrath Kirche	7.00 Uhr
	Krefeld Hauptbahnhof (Südseite)	7.20 Uhr
	Kempen Bahnhof	7.45 Uhr

**Ausführliche Infos bei Gerd Stenhorst – Telefon 0 21 56–31 97**

**Termine und Veranstaltungen**

**22. Juni: Delegiertenversammlung,**

**21. April und 23. Juni: Ortsvorstandssitzungen**

**Ausschüsse und Arbeitskreise**

- ▶ **5. April:** OFA
- ▶ **5. April:** AK Jugend
- ▶ **20. April:** VL-Ausschuss (VLA)
- ▶ **2. Mai:** OHA
- ▶ **3. Mai:** AK Jugend
- ▶ **8. Mai:** AK-Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ▶ **9. Mai:** AK Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen
- ▶ **17. Mai:** OAA
- ▶ **18. Mai:** Branchenausschuss TBT
- ▶ **31. Mai:** OFA
- ▶ **7. Juni:** AK Jugend
- ▶ **13. Juni:** OHA
- ▶ **21. Juni:** VL-Ausschuss (VLA)
- ▶ **27. Juni:** Referenten-AK
- ▶ **29. Juni:** AK-Berufliche Bildung

**Seniorenarbeit**

**4. April:** AK AGA/EIB

**9. Mai:** AGA, Arbeitsgruppe Krefeld

**10. Mai:** AGA, Arbeitsgruppe Kleve/Geldern

**Woche der Senioren**

**23. April bis 1. Mai: Motto: »Wir mischen uns ein – Wir wollen helfen«**

**Weitere Termine****Bereich Geldern/Walbeck**

▶ **25. April:** »Zur Niersbrücke«, in Geldern

**Bereich Kleve/Kalkar/Kranenburg**

▶ **26. April:** DGB-Haus Kleve

**Zusammenkünfte VL-BR-JAV: Bereich Goch/Weeze/Uedem**

▶ **14. Juni:** DGB-Haus, Kleve

**noch mehr Termine**

▶ **28. April und 9. Juni:** Treffen für neugewählte Betriebsratsmitglieder

▶ **3. April:** ERA-Schulung, Bereich Goch/Kleve

▶ **4. April:** ERA-Schulung, Bereich KR/Kempen

**Wochenendschulungen**

▶ **12. bis 14. Mai für VL:** Betriebliche Öffentlichkeitsarbeit verbessern, Informations- und Kommunikationsstrukturen herstellen.

**Wochenschulung für BR**

▶ **18. bis 23. Juni:** BR I (Grundseminar) in Münster

**Wochenschulung für BR und VL**

▶ **14. bis 19. Mai:** Neue Herausforderungen der betrieblichen Interessenvertretung (Aufbauseminar) in Ascheberg

**Weitere Termine bitte in der****Verwaltungsstelle erfragen:**

Telefon 0 21 51–81 63-30

Fax 0 21 51–80 15 67

E-Mail: krefeld@igmetall.de

**Impressum**

IG Metall Krefeld  
Blumentalstraße 2  
47798 Krefeld  
Telefon 0 21 51–81 63-30  
Fax 0 21 51–80 15 67

Redaktion: Peter Behr (verantwortlich), Claudia Schiffer

**(Änderungen vorbehalten)**

Rosen und Infos in Fußgängerzonen – Familienfest in Lüdenscheid

## Aktionen zum Frauentag

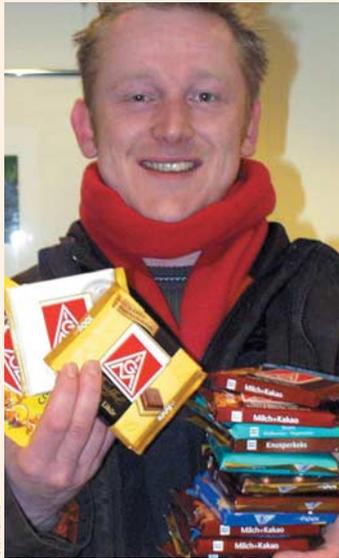
**Rosen in den Fußgängerzonen. Schokolade in Betrieben und ein Familienfest in Lüdenscheid.**

So erinnerten Metallerrinnen an den Internationalen Frauentag. Zum 25. Mal machten sie mit Aktionen auf die Benachteiligung der Frauen in Betrieben

und Gesellschaft aufmerksam. Ein Schwerpunkt diesmal: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In kaum einem europäischen Land bleiben so viele Mütter unfreiwillig zuhause.

Was fehlt, sind vor allen Betreuungsmöglichkeiten für

Kleinkinder. Und: Nur zwei Prozent der Väter nahmen im vorigen Jahr eine Elternzeit. Dabei versuchten die Frauen, ihre Forderungen mit Witz und Charme zu vermitteln. Zu Rosen und Schokolade gab es ein Flugblatt mit Informationen. ◀



Uwe Hahnefeld sorgte für einen ver süßten Arbeitstag am 8. Mai



Rosen und Infos zum Internationalen Frauentag verteilten Metallerrinnen in Iserlohn, Werdohl und Plettenberg

era-Einführung in den Betrieben – IG Metall hilft bei Unklarheiten

## Schildknecht: Nicht voreilig unterschreiben

**Die Umstellung auf den neuen Entgeltrahmen-Tarif (era) läuft. Leider nicht überall reibungslos, bedauert Bevollmächtigter Bernd Schildknecht.**

»Es gibt Versuche in einigen Betrieben, mit der era-Einführung Personalkosten zu senken, teilweise auch Strukturänderungen im Produktionsprozess vorzunehmen.« Dabei gibt es für die era-Einführung Regeln, an die sich auch die Unternehmen zu halten haben. Stefan Thalheim, für era zuständiger Sekretär, erläutert: »Alle Tätigkeiten im Unternehmen müssen aufgelistet, beschrieben, bewertet und einer Entgeltgruppe zugeordnet werden.«

Der Betriebsrat muss dies auf seine Rechtmäßigkeit hin überprüfen. Er kann widersprechen

oder seine Zustimmung verweigern.

Die Geschäftsleitung muss den Beschäftigten zudem vier Wochen vor era-Einführung die jeweilige Eingruppierung und Zusammensetzung des Gesamtlohnes mitteilen. Nach Erhalt der era-Eingruppierung hat jeder die Möglichkeit,

innerhalb von vier Wochen Widerspruch einzulegen. Bernd Schildknecht warnt davor, ohne Überprüfung der Eingruppierung einvernehmliche Erklärungen zu unterschreiben, wie es stellenweise versucht werde, oder auf die schriftliche Tätigkeitsbeschreibung zu verzichten.

In den Büros in Iserlohn und Lüdenscheid bietet Stefan Thalheim Rechtsberatung speziell zu era an (siehe Meldung). Die IG Metall hilft ihren Mitgliedern auch bei eventuell notwendigen Widersprüchen (Formulare dazu in den Büros).

Schildknecht: »Nachlässigkeiten beim Übergang auf den völlig neuen Tarifvertrag lassen sich später nur durch aufwändige Arbeitsgerichtsverfahren korrigieren.« ◀

### era-Rechtsberatung Termine in Iserlohn und Lüdenscheid

Auskunft gibt Stefan Thalheim jeweils von 8 bis 16 Uhr zu folgenden Terminen:

- ▶ 6. April, Büro Iserlohn;
- ▶ 11. April, Büro Lüdenscheid;
- ▶ 13. April, Büro Iserlohn;
- ▶ 25. April, Büro Lüdenscheid.

Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich.

### Kirchhoff in Halver Rückkehr in die Tarifbindung

»Signalwirkung« hat für Bevollmächtigten Bernd Schildknecht der Sanierungstarifvertrag für den Automobilzulieferer Kirchhoff in Halver. Nach Einkommensverlusten und Arbeitsplatzabbau haben die Beschäftigten mit dem Vertrag wieder eine Perspektive.

Bis 2011 soll das Niveau des Flächentarifvertrags erreicht und die Jobs bis Ende 2008 gesichert werden. Den Erfolg wissen auch die Beschäftigten zu schätzen. Viele wurden Mitglied der IG Metall. ◀

### Termine

- ▶ 3. April: Ortsfrauenausschuss, Sitzung 17 Uhr im Büro Lüdenscheid.
- ▶ 4. April: Betriebsräte-Treffen ab 10 Uhr im Büro Lüdenscheid.
- ▶ 4. April: Ortsjugendausschuss-Sitzung, 17 Uhr im Büro Lüdenscheid.
- ▶ 5. April: Angestellten-AG 17.15 Uhr im Büro Iserlohn.
- ▶ 11. April: Seniorenarbeitskreis »Nordschiene«, 16 Uhr, im Haus Gerdes.
- ▶ 18. April: Nebenstellenversammlung, 17 Uhr in Meinerzhagen.
- ▶ 22. April: Frauen-AG, ab 17 Uhr im Büro Werdohl.
- ▶ 24. April: Ortshandwerksausschuss, Sitzung 18 Uhr im Büro Iserlohn.
- ▶ 26. April: Ortsvorstandssitzung im Büro Iserlohn.
- ▶ 26. April: Vertrauensleutetreffen, 17 Uhr im Büro Iserlohn.
- ▶ 27. April: Betriebsräte-Stammtisch, ab 18 Uhr in Menden, Haus Oberkampff.

### Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn  
Bahnhofstraße 2  
59791 Werdohl  
Telefon 0 23 92-91 99-0  
Fax 0 23 92-91 99-22  
E-Mail:  
werdohl-iserlohn@igmetall.de  
Internet: www2.igmetall.de/  
homepages/werdohl-iserlohn/  
Redaktion: Gudrun Gerhardt  
(verantwortlich)

Das Ende der Honsberg Sonderwerkzeugmaschinen GmbH

# Anstand und Moral zählen nicht

Am 28. Februar war wohl der schwärzeste Tag in der Geschichte der Firma Honsberg Sonderwerkzeugmaschinen GmbH in Remscheid. An diesem Tag verabschiedete sich der Betriebsrat in einer letzten Betriebsversammlung von der Belegschaft.

Was war geschehen? Im Laufe der letzten dreißig Jahre wechselten die Eigentümer der Firma Honsberg einige Male. Schließlich geriet die Firma unter amerikanische Herrschaft, und von da an ging es bergab. Seit 1995 wurde immer mehr Personal abgebaut, sieben Sozialpläne wurden abgeschlossen.

Im April 2005 wurde Honsberg an Maxcor Inc. verkauft. Chairman von Maxcor Inc. ist Mo Meidar, ein amerikanischer Finanzinvestor und -berater, der auf betriebliche Optimierungs- und Wachstumsstrategien spezialisiert ist. Er vertritt gegenüber der Belegschaft die Ansicht, dass der Mensch und seine Familien das höchste Gut eines Unternehmens sind. Leider pflegt er eine höchst merkwürdige Umgangsform mit diesem höchsten Gut, man kann sie schlicht menschenverachtend nennen. Da weiterer Personalabbau anstand, wurde im Jahre 2005 ein Sozialplan abgeschlossen, der den Verlust des Arbeitsplatzes abmildern sollte. Dieser Sozialplan hatte eine Gültigkeit bis zum Jahre 2010. An abgeschlossene Verträge hält sich Mr. Mo Meidar jedoch nicht. Der Betriebsrat wurde am 7. Februar aufgefordert, einen deutlich schlechteren Sozialplan abzuschließen, da ansonsten die Insolvenz drohe. Ganz nach dem Motto »wie erpresse ich meinen Betriebsrat«.

Danach ging es Schlag auf Schlag: Es stellte sich heraus, dass von den verbliebenen 172 Beschäftigten 109 abgebaut werden sollten. Für die restlichen Beschäftigten wollte man Alternati-



ven suchen. Damit war klar, dass der Standort in Remscheid verloren gehen würde. Eine Woche später wurde dem Betriebsrat ein Sozialplanangebot vorgelegt, das dem eines Insolvenzsozialplans entsprach. Die Belegschaft sollte nicht mit einem Butterbrot, sondern mit dem Butterbrotpapier abgefunden werden.

## Für bessere Ausstattung

Da der Betriebsrat sich damit nicht einverstanden erklärte, legte der Arbeitgeber am 22. Februar den Turbogang ein. Er legte ein minimal verbessertes Angebot vor und kündigte für den Fall der Nichtannahme die Insolvenzanmeldung für den 23. Februar an. Vor dem Hintergrund, dass die Belegschaft nach fast zweijähriger Kurzarbeit finanziell ausgeblutet war, kämpfte der Betriebsrat für eine bessere Ausstattung des Sozialplanes, was dann auch zum Teil gelang.

Die Bedingungen sind dennoch äußerst hart. 109 Kolleginnen und Kollegen erhalten eine Abfindung und verpflichteten sich, zum 1. März in eine Transfergesellschaft zu gehen. Damit ist es dem Arbeitgeber gelungen, den größten Teil seiner Belegschaft fast geräuschlos (für große Protestaktionen blieb keine Zeit) innerhalb von sieben Tagen zu entsorgen. Die restlichen Kolleginnen und Kollegen erhalten

Arbeitsangebote in Witten, Esslingen Ob sie darum zu beneiden sind, ist fraglich.

## Zählt Moral noch?

Ist dies die neue Art mit Menschen umzugehen? Wo doch der Mensch das höchste Gut eines Unternehmens ist. Zählen Moral und Anstand nicht mehr?

Die 109 Kolleginnen und Kollegen verlieren nicht nur ihren Arbeitsplatz, sie trifft auch die volle Härte der Gesetzesänderungen, die seit Anfang 2006 gelten, wie zum Beispiel die kürzere Anspruchsdauer beim Arbeitslosengeld und die volle Besteuerung der Abfindungen (die Freibeträge wurden abgeschafft). Es stimmt schon sehr nachdenklich, wenn man sich überlegt, dass Vater Staat nun auch noch am Verlust des Arbeitsplatzes Geld verdient.

Unter Maxcor Inc. ist der Geschäftsbereich der MAG Industrial Automation Systems tätig. Nach dem Deal mit Thyssen-Krupp Technologies umfasst die MAG Gruppe jetzt Cross Hüller, Hüller Hille, Hessapp, Witzig & Frank, Giddings & Lewis, Fadal, Cincinnati-Lamb-Werkzeugmaschinen und Ex-Cell-O.

## Drohen weitere Schließungen?

Was droht den Belegschaften dieser Firmen? Nach Informationen des Betriebsrates ist die Vorgehensweise bei den anderen zusammengekauften Maschinenherstellern die gleiche. Zuerst kommen Entlassungen und Verzichte der Belegschaft und dann die Standortschließung. Die erste Stufe hat Mr. Mo Meidar in einigen anderen Firmen im Süden erfolgreich beendet. In Ludwigsburg ging jeder dritte Arbeitsplatz verloren.

Die Honsberg Sonderwerkzeugmaschinen GmbH hat die zweite Stufe bereits hinter sich. ◀

## Kurz gemeldet

### Termine im April:

► 11. April, 10 Uhr:

Arbeitskreis Senioren im Lindenhof/Remscheid

► 24. April, 16.30 Uhr:

Arbeitskreis Vertrauenskörperleitungen im Saal der Verwaltungsstelle in Remscheid

## Nachruf

Am 6. März gestorben

### Harald Jakuttis

Anfang März erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Mitstreiter Harald Jakuttis am 6. März 2006 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Wir sind tief erschüttert, so unerwartet einen erfahrenen und aktiven Gewerkschafter verloren zu haben.

Harald ist 1968 in die IG Metall eingetreten. Er war seit 1977 Jahre Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Krumm KG.

In Anerkennung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

IG Metall  
Verwaltungsstelle  
Remscheid-Solingen  
– Der Ortsvorstand –  
i.V. Michael Mahlke  
i.V. Annelene Greb

### Impressum

IG Metall Remscheid-Solingen,  
Elberfelder Straße 39,  
42853 Remscheid,  
Telefon 0 21 91-49 57-0,  
Fax 0 21 91-49 57-50,  
E-Mail: remscheid-solingen@  
igmetall.de,  
Internet: www.igmrsg.de

Redaktion: Michael Mahlke  
(verantwortlich), Marko Röhrig